

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Christoph Samuel John.

John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 23.04.1789-19.12.1790

1790

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187231)

Dara, durch den Größten Freund Eueren
Liebes u. Blutes Sittigkeit. Der folgenden
den Tag Euer ist wieder bei unsern Lieben
Brüdern in Geraubaren u. d. Talle
den Graven, der unsern auch Toller
Kaiser wird Liebes u. Vater, Geringe
gesendet Vater.

Den 25. Febr. wurde Kpaniraga sam
der ältere Bruder unser Hof. Landrat
Philips und seine für sein Alter und
Lauten Umständen sehr schicklich
bestattet: Dieser Leben während 70 J. und
wurde sehr hoch so steht es bei Gasse u.
wurde sehr gewürdigt, so ist es Maß u.
Lob und Preis. Er hatte sehr viel
noch Lebenszeit, doch in den letzten
Jahren seines Alters hatte er den
Hilf zu den den Tugenden zugehörig
Wille, Leben, in an den fleißigsten
u. besten Besorgte. Bei diesen Arbeit
hatte er nie nachgelassen, selbst u. noch
sehr eifrig Leben, warde in der Gottes-
dienst fleißig u. d. wurde in seiner
Zustimmung, Familie als eine Mutter ge-
achtet u. geliebt, diesen Lebenslauf
war mittelwichtig, wistete aber sein

[illegible]

[illegible]

D. 14. April. Ging ich mit H. Rottler zu
einem ~~besonderen~~ Gebirgsaufstieg auf
mit Wind zu streifen. Bei Arthurgam-
gelam fand ich auf dem freien
Felde einen gewöhnlichen Haufen von gra-
uolosem u. von Basalt aus dem Gneiss
geflochten u. ganz der gewöhnliche u. vorwiegend
fette steine fliegend. Diese sind in
der Luft, die so mit einem Windstoss
in der Haut regiert. Dieser ist für
einen häufigen Besitz der Luft und
allein der Basalt, sondern auch von einem
Müßiggänger u. von jedem der die
Wind einsetzt, so hat die Alben,
die Menschen u. die Tiere fast alle Plätze
dieser Erde, die Hühner fliegen und
am Gneiss u. Basalt in der Luft,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

zu solch Vertheuerung, pflege ich
von der Danksagung, auch der Götter
Gott der Vater ist nicht zu sagen, son-
dern sollte ich mir selbst einen willkür-
lichen Mittelweg d. Religionen der, der
alle Macht d. Göttergötter in welt-
lichen Götter bestanden der ganze Welt
welt d. Götter zu lösen d. solch gemein-
schaft d. Götter Götter Götter in
der eigentlichen Göttergötter, wie sie
sich selbst rühmend, als die Götter
d. in Göttergötter Göttergötter
aber der solch Götter d. Göttergötter, Götter
Göttergötter Götter Götter Götter
Götter

Gottel ipsum belit Golegruſit auf Erden
Gottes zu Lauen u. unſelich. Tägliche
Anzeigung, da ſie ſich ſehen. Golegruſit
meiſt, die mit ihm Götter Familien
sine Anſelichkeit leben.

Auf ſich meiſt Lauenſtändig. Die Welt
u. Lauen Erbeſt u. Lauen Anzeigung
Lauenſtändig von ihm Arbeit an Götter
abgeſtellt, die wir aber Anzeigung
Lauen Zeit gewinnen können, da oft
Lauen Anzeigung ſich der Götter meiſt
ſich. Lauenſtändig. Kleins ſich Anzeigung
u. die Arbeit ſich Anzeigung u. die,
ſo ſich u. die Regel über Anzeigung Götter
überig iſt, u. die wir ſo viele Anzeigung
Anzeigung meiſt u. die Abende zu
Lauenſtändig. in Götter ſich Anzeigung
ſich.

Götter wollen Anzeigung mittel ſich
u. Anzeigung Anzeigung der Götter u. die
Anzeigungſtändig Anzeigung u. die der Götter
wollen ſich Anzeigung der Götter Anzeigung
Götter u. die ſich Götter Anzeigung u. die
u. die Anzeigung der Götter in die Götter
u. die Anzeigung der Götter u. die ſich
Lauenſtändig zu ſich Anzeigung u. die
Götter der Götter ſich.

Aufwuchs in der Familie ihres Onkels.
 Hr. Kapl: Kaathey in selb. wurde für
 untergeordnet in der Gutsplazirung u.
 zu hausehaltung Gutsplazirung ausgeliefert
 u. geübt, welche Gutsplazirung ihr in ihrem
 Gutsplazirung sehr nützlich wurde. —
 Auch so wurde sie in ihrem Gutsplazirung
 der Gutsplazirung der Gutsplazirung war
 für sie und viele andere Gutsplazirung
 u. Gutsplazirung, Gutsplazirung, aber
 eine Gutsplazirung der Clavier u. Gutsplazirung
 Musik u. Gutsplazirung für sie und von daher
 viele schöne Gutsplazirung, die sie sehr behaglich
 gemacht hatte. Durch fleißige Ausübung
 ihrer Gutsplazirung hatte sie sehr viele
 nützliche Gutsplazirung erworben.

Ihr Charakter war christlich, gütig und
 still. Die ersten sechs Jahre ihres
 lieben Lebens hatten wir glücklich
 mit uns die besten der Kräfte, be-
 trachte sie lieber rühmte und sie selbst
 ihres Kindes, ihrer Gesundheit u. mit
 Lösung ihrer Bedürfnisse auf. Einmal
 war aber das geschehen, was sie sehr
 Leidende auf sich zu ziehen für ein großes
 Jüngerer, fast ein Leben u. sie sehr
 schwer. Denn, was man so sehr
 geschehen musste, wobei sie ihre
 christlich. Diese zu erleben, gab. Von
 Kunst in Kindern, S. geschehen, das
 beklagt war, sie zu dem Leben u.
 sie konnte sich wenig davon und die

er, wenig antwortend ging in einen andern
Raum d. Hofes, da er nicht lange aus
für eine angestellte Haushaltung hielt
d. weiter nicht mehr besuchte. Der
Dinner kam gleich darauf in die Stube
d. fand ihn schon: Becker auf der Treppe
hing, d. selbst ein Jüngling war. H.
Becker kam von Hofe, sprach mit
gleich nach. Dr. Martini, der ihn eine
Anrede machte, welche aber ohne Wirkung
war. Die Conventions-Acten, die
gerade bei d. Hofe stunden, waren der
folgende: Morgen d. man sich unter
müßte, ob sie sich nicht schon zuvor in
Verhandlung gewesen, hatte d.
das Hofe nicht mehr zum Ende selbst.
Aber es war ein sehr großer Unterschied
daß sie in d. Hofe, vornehmlich in
diesem Hofe, obgleich ein Hof, sehr
fand; Die Leute nicht d. ihre Exzellenz
schad: Martini, der sie nicht fragte, ob
sie sich nicht antwortete: Warum sollte
ich auf mich hören, da ich mit dir nicht
immer Recht und Lüge habe.
Die richtige für die Hofe und der
Hof. Wie ist die Hofe nicht zu sein
zuletzt, will d. Hofe d. nicht mehr
geboten, der Hofe nicht zu sein, wird
auf der Hofe d. Hofe Hofe
zu sein, d. Hofe, die Hofe und Hofe
sind.

hat immer gütig Appetit hatte. Seine Kleidung
u. Hausgeräth zeigte immer einen Mann
zu, der nicht wenigem gekostet haben
konnte. Er gab seinen d. Goldfund bei ihm
einen wenig Aufschall, wenn er auf
welche Weise, selbst bei d. man zu dem
gehe, der sein Ansehn d. gütig ganz
Lauter d. ich nicht bestreite.

Da er über hinaus d. Aufgabe wenig
Ansehung d. d. oft zu ihm überging,
so konnte er nicht anders sagen, als daß er meist
mal in Mangel geriet. Fing er zu Cor-
ferenz, da über das geringe Salarium der
Ministerien geklagt wurde, d. er
aller Brüder für: Selbst er auch in Mangel
gefiel, antwortete er ganz still: Man muß!
Er klagte wenig über das d. man ihm
zu viel in seine Kasse kassirte, aber sie davon
abzuleben, zu dem er sich zu dem
hatte d. er fand, sich auf immer zu setzen,
zwei Wochen, auf selbst in Frankfurter,
da ihm selbst d. allda floß sein ganz
über ihm Loh ganz, der d. d. d.
Gott, der sich oft auf immer zu zeigen,
d. er laut ganz, sein Wohlthaten.
Der Gute Gottes selbst er selbst
in seiner Lage für seinen Vorrat in
Lohn, das er zu seinem Unterhalt
von seiner eigenen, freilich wenig
oder nicht sehr konnte. [Ob man gleich
bevorsteht, daß man sich selbst, selbst,
20

so steht man das aus seinem Worte kein Befehl
 ob es gleich für seine 2 Vögel sind wie es
 ein fester Brief. Die hiesige Oberstadtung
 ist sehr von wohlthätig Holländern mit
 denen es sich seinen Zwecken, Kisten nach
 Ceylon bedient word. D. die in ansehnung
 sich erhalten. Es unterhält sehr
 mit ihm, einen reichlichen Brief.
 weisse D. was er über unbedeutend
 in Zirkung, oder unser Diktat hat D.
 aber nicht so sehr reichlich wie es
 excerpten D. steht er zu seiner Freude.
 Es spricht überaus fast so viel aber
 es ist D. Tage vorüber so freundlich die
 Hand hat Moogialium 4 Uhr 10 Uhr
 es, wo es abends zu Moogien bestanden
 in der Nacht nicht.

So hat er sich eine solche Fortschritt in
 geschwinden, Diktat, 4 Uhr 10 Uhr. D. die
 was ich die Excerpten auf dem Brief
 in Familien, vorlesen D. ihm der Nacht.
 zu lesen und vorlesen, auf dem geschwind
 in der Nacht, die Übersetzung und Diktat,
 was ich die Fortschritt in abends so leicht
 am Ende der D. wird

Mein Dienstfortschritt war sehr
 ordentlich. Man war sehr, was
 so schnell eine Gefälligkeit zeigen für
 es abends oder ihm seine Arbeit
 von Diktat. Man fand es zu
 Dienst, ja es war sehr
 hat man ihm ausgesagt, sondern es hat

war. Nun wurde dieselbe immer länger. S.
gestandest du in der Grube. Die steh
vorher Gang fingen an zu schellen ab
zu lassen. W. die Länge der Wunde ist
nicht. So lang es auf seiner Arbeit
nicht überließ, so stand er auf und
kam an, wie man ihn ansehe absehe.
Doch errieth er die Wunde, weil er
W. man merkte, daß die Wunde immer länger
wurde. 2 Tage vor seinem Tode war
er noch in der Kiste, war aber ganz
stille. W. der Gang nach Hause wurde ihm
geschlossen.

Der Abend besuchte mich, wie ich sagte, daß
auf sein Gesicht zum Ende ganz war
kam. Wir waren noch im Ueberstand
in der Gasse. W. erkrankte, und lag
ganz ruhig im Bett. Der Abend
gibt Montag kam sein Vater von
Tirutschinapally, der erst vor Kurzem von
seiner Reise zurückgekehrt war ganz
unverändert, und sah dem Vater W. und
allein sehr aufmerkend war, daß W. wir
nicht vorstellten, daß dieser Asthmatische
Zustand noch lange dauern könnte, zu
seiner Familie. Thaum nicht der geringste
Grund vorhanden, zu sagen, daß, so sehr
nach seiner eigentümlichen Natur er
der Vater hat noch zu leben, jedoch
keine W. forte noch besteht von der Ge-
mutter W. Tische an. Der Abend kam
es nicht zu sagen W. fand ich sehr zu
sagen

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

[illegible]

Auf sich zu verlassen. Abentuerlich zu sein,
sich in Gefahr, Gefahr, seine Kräfte
aufzuheben, sich auf d. Weg zu setz, das zu thun
was viele, Eithen seiner Mitbrüder sich
zu thun d. nicht mehr thun zu wollen,
als Gott wolle d. Kräfte erhalten, Gott
geben d. Geist in die Welt zu geben müßte.
Denn würde ich oben so sehr sein d.
unzählige und böse in Christus, über sein
Ungemüthe zu stehen und, sondern
sich von so sehr d. sein 3. Welt Mitbrüder
Maderap, Reglin d. Klein d. 4 von den
jüngeren, Muller, Leideman, Ruffen
d. Hagellund ich davon in der Zeit
und gingen d. so nicht nur zu sein, sondern
müßte, sondern auch nicht in der
Welt, zu der zu sein, und die so sein
auch übrig, brüder sich zu sein.
Sich aber bezieht zu sein, das von
seinem Leben und seinen, in der, in der,
d. auf unsern einzigen, in der, in der,
von, seinen, in der, in der, in der,
zu sein, d. so in der, in der, in der,
Lesearbeit, alle, nicht müßte.

Mir befiel es, patetlich d. in der,
d. in der, in der, in der, in der,
d. Konferenz, in der, in der, in der,
in der, in der, in der, in der, in der,
in der, in der, in der, in der, in der,
zu sein. Mir befiel es, patetlich d. in der,
d. in der, in der, in der, in der, in der,

was geschehen, so man sich setzen ließ
ihm sehr freundlich zu sein. Die 20. Sept.
nachdem ich den Tag gekannt, wieder.
folgte er sehr ungestraft nach der Motta
des alten Sebastian, Jacobs. von dem er
auf sein Grab. Er war in der Hofstadt,
hinter dem Wäldchen sehr ungestraft
lang sehr ungestraft nach dem Wäldchen
setzt, nur abgesehen zu sein d. freundlich
d. augenblicklich seine Aug. Lösung zu
erwarten. Unter seiner Lang
bricht schenkte ihm Gott das was die
große Freude seiner 2. Töchter d. i. Kasper
wohl vor sich zu sein. Bei der
Ordination seiner Töchter, wobei
er wie schon in der Missionar-Kapelle
angezeigt worden, einzugelassen ist
jährig. Auch Jubiläum feierte
auch er mit großem Eifer, nachher
hat er aber den offentlichen Gottesdienst auf
wieder begeben. Seine Töchter
wurden von 2 Jahren an der Königl.
Gemeinschaft d. Fiscal v. Borgen
verpflichtet d. sein jüngster Sohn
fiel erst vor wenig Monat, sein
Vater als Diener bei dem f. Hofrat
in Tanshof Nr. 12 am d. Hofrat weiter
befördert zu werden.

Die Töchter des Herrn sind sehr
begeistert von ihm eine große Freude, Götter,

[illegible]

Handwritten text in German, likely a letter or a religious document. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It appears to be a letter from a religious figure, possibly a pastor or a monk, to a family. The text discusses the state of the family, the health of the children, and the spiritual well-being of the family. It mentions the death of a child and the hope for the future. The text is written in a simple, direct style, with many small words and phrases. The handwriting is somewhat shaky, suggesting it was written by hand. The paper is aged and has some staining.

Handwritten text in German, likely a letter or a religious document. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It appears to be a letter from a religious figure, possibly a pastor or a monk, to a family. The text discusses the state of the family, the health of the children, and the spiritual well-being of the family. It mentions the death of a child and the hope for the future. The text is written in a simple, direct style, with many small words and phrases. The handwriting is somewhat shaky, suggesting it was written by hand. The paper is aged and has some staining.

was ich für mich selbst noch zu setzen
wie der Gott lobt viel Fleiß habe, aber die
wischen auf der Höhe steht. In diesem Jahr
umfassen, daß die Gräfte auch frohlich
für die im Haus zu setzen. So ist
mich das wie ich das für die wieder
daß Gott das auf mich auch laßt
daß ich diesen Monat lebendig d. heilig
sichig, wischen mich auf die mich
einem Leben von d. in der Zeit mit
Angelegen, setzen habe. d. 4. August
Dienstag umfassen, auf d. veröffentlichte
Gebäude 57 Personen d. h. d. d. d.
nach zu setzen, nach 152 Personen
in der Stadt d. 76 in der Stadt, die
wie 8 Tage lang tags vorberichten
um setzen. In diesem Monat habe d.
92 auf der Land. In diesem Monat
wie mich diese Tage vorberichten
haben. In diesem Monat habe d.
hat mich in diesem Monat mich d. d.
sichig, machen mich mich
selbst, mich, mich, mich
In diesem Monat habe d. d. d.
wischen mich auf mich. In diesem Monat
habe mich d. d. d. d. d.
zur Forderung von mich. In diesem Monat
Tausend, wie ich mich wie mich
nicht d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Lange

Q

der letzte auf den ich mich verlassen darf
 zeigt die Befehle, dass wir die Papiere
 hinter mich alle werden beschreiben können
 so sehr wie unsere Mitbrüder in Beaufort,
 da eine von ihnen eine Zeit lang zu uns
 kam und uns unterstutzte. Allein
 da sie weg war, da besorgte sich die
 selbige Person, dass die Eucharistie
 nicht von ihnen genossen. Dieser d. Pater
 auf und besondres Unverstand d. Zäher
 weisung des Pater beschließt dass
 so laute Priore von ihm zu vertrieben
 wolle ablassen; doch aber haben sie
 und der Eucharistie Njanapirapadam der
 und sonderst bei der Präparationen der
 Communianten d. die letzte bei der Land
 Christi nicht mehr möglich gewesen,
 sondern ausschließlich auf den Tod
 die christl. Familien besucht d. der Zeit
 der Noth d. Herrn vorüber ist.
 Von dem letzten setzen die Umstände
 der Land nicht d. auf, dass wir
 das Land nicht mehr von dem Land
 in der Willa d. Kupf. werden können
 können, als das Gott lob unerschuldet
 gegeben ist. Die Tirutschinapally
 für die d. der jungen d. Beaufort.
 Land nicht, die Tiperay, die
 werden sich vornehmen; sondern

jauchte der Kauerer S. Katheram an, und
wurde, besüß, geplündert als der Feind
in einem gestrichen. Nach der Divisionskammer
wurde mit einer Belagerung d. Kauerer
bestraft, wozu alle Jäger bereit waren.
Nachdem die Grüns, d. d. die Kauerer waren
Kauerer verbannt, ist auch d. Kauerer
in einer anderen Stadt, Leut. Kauerer
Leut. Kauerer d. Leut. Kauerer selbst
wurde, gestrichen als Jäger einer Jäger
gestrichen. - Gestrichen ist auch
Gott aber gleichsam einer Jäger
Welt eingestrichen d. d. der Kauerer
der Kauerer bestraft, da aber eine
flüchtige Zeit der Kauerer gestrichen
d. d. der Kauerer gestrichen, d. d. der Kauerer
Jäger, Kauerer. Ja der Kauerer ist die
gestrichene Kauerer d. d. der Kauerer
Kauerer Gottes Kauerer zu bestrafen, d. d.
der Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer
Kauerer Kauerer, d. d. der Kauerer
Kauerer Kauerer in der Kauerer Kauerer
Kauerer, da aber von aller Bestrafung
ganz abblieben war d. d. der Kauerer
anderer Kauerer der Kauerer Kauerer
mit Kauerer, war. Diese Kauerer
Kauerer Gottes Kauerer Kauerer Kauerer
Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer
Kauerer Kauerer, wurde Kauerer Kauerer
Kauerer S. Kauerer in der Kauerer Kauerer
Kauerer

